Fall von weit vorgeschrittenem Melanosarkom

E.	Ernst	Johansson
----	-------	-----------

Riga

Anfang Februar 1927 untersuchte ich den damals 40-jährigen J. P., der über einen in den letzten Wochen aufgetretenen Schatten vor dem rechten Auge klagte. Ich fand rechts Visus 0,2. Am Fundus temporal äquatorial einen kleinen pigmentierten Tumor, der in den Glaskörper reichende Ausläufer zeigte. Schmerzen waren nicht aufgetreten, die Tension normal. Das linke Auge gesund.

Ich stellte die Diagnose Melanosarkom der Chorioidea und riet zur sofortigen Enukleation. Der Patient verweigerte die Operation und kam nicht mehr zur Untersuchung.

Am 25 IV. 1936 suchte mich der Sohn des Patienten auf und brachte mir die abgebildete Photographie von seinem Vater. Er wollte wissen, ob eine Behandlung noch erfolgreich sein könne. Beschwerden habe der Vater in alien vergangenen Jahren nicht gehabt. In der ersten Zeit nach der Untersuchung vor neun Jahren habe er noch gesehen, nach etwa einem halben Jahre sei das Sehen ganz geschwunden. Einige Monate nachher sei dann eine schmerzfreie Entzündung und danach ein Vorquellen des

32

K r a u p a , Albrecht v. Graefes Vorlesungen.

Auges eingetreten, das sich später schwarz gefärbt hätte und allmählich von der sich mehr und mehr vergrößernden Geschwulst überwuchert wurde. Der jetzige Zustand bestehe schon seit fünf Jahren unverändert, nur hin und wieder soil sich eine geringe Blutung aus den vorgewölbten Massen einstellen, auch die schleimig-eitrigte Sekretion sei mäßig. Der allgemeine Gesundheitszustand sei durchaus gut, Patient habe sonst gar keine Beschwerden und könne nach wie vor seinem Beruf – Landarbeit – nachgehen. Er möchte eine Behandlung hauptsächlich der Entstellung wegen durchführen.

Ich riet, den Kranken zur Untersuchung zu bringen, zweifle aber sehr, ob er sich dazu entschließen wird, da er weit von hier wohnt und ich eine Heilung nicht in Aussicht stellen konnte.

Erstaunlich in diesem Falle ist, falls die Angaben stimmen, der für so lange Zeit, fünf Jahre, eingetretene Stillstand im Wachstum des Tumors und der gute Allgemeinzustand.

Auf dem Bild sieht man die unregelmäßige Gestalt und Oberfläche des Tumors, die durch Tumormassen prall gespannten Lider, die Ausfüllung der ganzen Orbita. Die zerklüftete Oberfläche läßt an eine stattfindende Geschwürbildung und Verjauchung denken. Der auf der Profilaufnahme vor dem Unterlid sichtbare weiße Fleck stellt die Nasenspitze dar.

Albrecht v. Graefes Vorlesungen.

Von Dr. E. KRAUPA, Brünn.

Im Vorwort zu A. von Graefes Vorlesungen über Augenkrankheiten und ihre Behandlung" aus dem W. S. 1859/1860 (Thieme

Leipzig 1925) sagt der Herausgeber /. Hirschberg
daß jetzt vielleicht noch andere Vorlesungshefte aus früheren oder späteren Epochen des
Meisters ans Licht kommen dürf-ten
denn „alles was wir von A. von Graefe erfahren
ist wich-tig
lehrreich und reizvoll“. Hirschberg < s
Erwartung bezüglich der Vorlesungshefte konnte
wie ich zeigen möchte
nicht in Er-füllung gehen. – Vor Jahren gelangte ich in den Besitz eines Vorlesungsheftes A. von
Graefes
das anscheinend aus späterer Zeit stammt als das von Hirschberg veröffentlichte seines Freundes
Mendel. Es war ursprünglich im Besitze eines Dr.